

...nischen Ruinen erfüllte staatlich zerrissene und materiell
...ettelarme Italien.

Seit der preußische Staat aber aufhörte, nur der Degen
remder Mächte zu sein, und, von erleuchteten Geistern geführt,
ich seiner wahren Mission entsprechend anschickte, das
deutsche Volk zu einen, begannen die Nutznießer des alten Zu-
tandes, das neue Reich mit ihrem Haß zu verfolgen und in
immer kürzeren Intervallen mit Kriegen zu überziehen. Je nütz-
licher die Argumente dafür waren, um so verlogener konnten
ie sein. Einst hatte das feudale Frankreich das Deutsche Reich
ekämpft unter der Führung des Hauses Habsburg, das bürger-
che Frankreich führte seine Kriege gegen das Deutschland
mer der Führung Preußens, das Frankreich von 1939 hat
wieder dem Reich den Krieg erklärt und dieses Mal nicht mehr
em kaiserlichen, sondern dem nationalsozialistischen Staat.
ngland bekämpfte erst die parlamentarisch-konstitutionelle
onarchie, heute hetzt es gegen den deutschen Volksstaat.
amerika schloß sich dem Kriege im Jahre 1917 an gegen das
amalige Deutschland Wilhelms II. Es hat den neuen Krieg
rovoziert gegen das Deutschland der sozialistischen Er-
uerung. Rußland verwickelte früher das monarchische Europa
Kriege, es hat nunmehr seinen Weltkampf unter der Firma
er bolschewistischen Staaten mit Hilfe der kapitalistischen
änder gegen Europa und das sozialistische Deutschland vor-
ereitet. Ganz gleich unter welchen Motiven sie diese Kriege
ber angefangen haben, der innere Grund war stets der gleiche:
Haß gegen ein starkes Deutsches Reich als
chutzmacht Mitteleuropas, Ablehnung der
ebensansprüche des deutschen und des ita-
enischen Volkes und nicht zuletzt ein allge-
eines kapitalistisches Interesse am Krieg
berhaupt. Denn alle ihre Staatsmänner sind zugleich
naber der Rüstungsaktien ihrer Länder. Aus dem Blut der
n ihnen gedungenen Söldner oder auch ihrer eigenen Sol-
ten wachsen die Dividenden. Was ist natürlicher, als daß vor
em die Macht, die fern jeder menschlichen Ethik steht und
r im Gold allein den Zweck des Lebens sieht, als Haupt-
winner bei allen Streitigkeiten auch der größte Organisator
s Krieges ist: Das internationale Judentum ist seit
er der Meister im Anstiften der Entzweiung der Menschen
d Völker.

Im Weltkrieg 1914/18 ist es dieser internationalen Koalition
n Geschäftemachern und ihren jüdischen Hintermännern
ungen, das deutsche Volk durch ihre Phrasen zu benebeln
d es mit Blindheit zu schlagen gegenüber der ihm drohen-
en Gefahr. Als es dann, im Innern durch die Revolution ge-
wächt, die Waffen niederlegte, glaubten einfältige Men-
en, den Versprechungen dieser charakterlosen Feinde ver-
uend, einen Frieden der Gerechtigkeit, der Versöhnung und
Verständigung erwarten zu dürfen. Der Name eines ameri-
nischen Präsidenten ist seitdem für alle Zeiten verbunden
dem darauf folgenden größten Betrug der Weltgeschichte.
em Wilson mit 14 Punkten es fertigbrachte, das auf dem
lachtungsfeld unbesiegte deutsche Volk in seiner geistigen
tung zu zersetzen, um es daraufhin zu vernichten.
Wenn ich selbst als Soldat des Weltkrieges aus dem da-
igen Fronterlebnis die Grundlagen der Lehren meiner
teren nationalsozialistischen Auffassung erhalten habe,
n ist der heute tobende zweite Weltkampf als geschicht-
er Vorgang von einmaligem Ausmaß nur eine Erhärtung
ser Ideenwelt. Das deutsche Volk wird in diesem Kampf
seiner nationalsozialistischen Volksidee deshalb auch nicht
nicht entfernt, sondern im Gegenteil von Monat zu Monat

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Ein schicksalschweres Kriegsjahr geht zu Ende. Es hat uns um einen guten Schritt dem Endsiege näher gebracht. Trotz der verzweifelten Anstrengungen unserer Feinde, ihr Kriegsglück in diesem entscheidenden Jahre noch einmal zu wenden, ist dieser Versuch dank der Überlegenheit der deutschen Führung und der unübertrefflichen Leistung und Tapferkeit der deutschen Wehrmacht an allen Fronten gescheitert. Front und Heimat haben sich in stets wachsendem Opfergeist wiederum aufs stolzeste bewährt. Die deutsche Wehrmacht insbesondere hat wiederum eine ganze Reihe großartiger Siege an ihre Fahnen zu heften vermocht. Deutschlands Kriegspotential ist in diesem Jahre 1942 in unvorstellbarer Weise noch stärker geworden. Auf der Schwelle zu einem neuen Kampfsjahr um Sein oder Nichtsein Deutschlands wendet sich wiederum der Führer mit einer innersten Zwiesprache an Volk und Wehrmacht. Seine Neujahrsaufrufe geben Rechen-schaft und Dank für Opfer und Leistung und weisen das Ziel. Sie zeigen uns, wie wir durch die Härte des Schicksals in dem uns freventlich aufgezwungenen Existenzkampf zu einer unüberwindbaren Einheit zusammengeschweißt wurden. Sie schenken uns vor allem aber die letzte Entschlossenheit zum Endkampf und die Gewißheit des Sieges. Unser aller Dank an den Führer kann nur der Entschluß sein, 1943 noch unbedingter und hingebender seinem leuchtenden Vorbild zu folgen, getreu seiner Parole: Mit ganzer Kraft!

...die letzten Reste... Offensive gewaltig...
...der bis zur Wolga reicht, kämpft mit nun seit...
...den Truppen der verbündeten Nationen.

Wie schwer auch im einzelnen dieser Kampf ist und sein wird, und wie oft sich auch scheinbar die Waage des Erfolges zu unserem Gegner neigen mag, am Ende, das wißt ihr, wird als Abschluß der deutsche Sieg stehen.

Denn mehr noch als früher hat in diesem Jahr die deutsche Heimat neue Waffen geschmiedet. Was in jahrelanger Arbeit vorbereitet wurde, beginnt nun in einem gewaltigen Rhythmus anzulaufen, um euch, meine Soldaten nicht nur noch bessere, sondern auch noch mehr Waffen und Munition zu geben. Als Kämpfer selbst seid ihr ohnehin jedem anderen eurer Feinde überlegen. Trotzdem weiß ich — nicht nur als euer oberster Befehlshaber, sondern auch als einstiger Soldat selbst —, mit wieviel Bitternis, Leid, Todesangst und Heldenmut auch die glorreichsten Siege verbunden sind. Denn am Ende ist es nur der Mensch als Kämpfer und damit der Soldat, der den Streit der Waffen entscheidet. In der Hand des Feiglings würde auch die beste Waffe wertlos sein.

Während ihr, meine Soldaten der Ostfront, die schwerste Blutlast getragen habt, und mit euch alle die eingesetzten Männer und Frauen der euch helfenden Organisationen, die selbst so oft gezwungen sind, ebenfalls zum Gewehr und MG. zu greifen, hat auch an allen anderen Fronten der deutsche Soldat seine Pflicht im höchsten Maße erfüllt.

Von Nordnorwegen bis zur spanischen Grenze warten deutsche Divisionen auf den Angriff unserer Feinde. Ob sie kommen und wo sie kommen, können wir nur vermuten. Daß sie aber, wann und wie sie kommen, geschlagen werden, das wissen wir. In wenigen Stunden hat Dieppe den Engländern gezeigt, daß eine Landung der Feinde auf dem Kontinent nur zu ihrer blitzschnellen Vernichtung führt. Sie werden an jeder anderen Stelle die gleichen Erfahrungen machen.

Während unsere Soldaten mit denen unserer Verbündeten — besonders auch in Nordafrika — im heldenhaften Kampfe stehen, haben verräterische französische Generale und Admirale den Waffenstillstand gebrochen und unter der Verletzung feierlicher Verpflichtungen und Ehrenworte, selbst gegenüber ihrem eigenen Staatsoberhaupt, das französische Kolonialreich, das wir als Sieger Frankreich belassen hatten, unseren Feinden auszuliefern versucht.

In wenigen Tagen wurde daraufhin in Übereinstimmung mit dem Willen des Duce der Rest Frankreichs besetzt, die südfranzösische Mittelmeerküste zur gemeinsamen Verteidigung eingerichtet, die französische Armee und Flotte entwaffnet, Tunis und Biserta in unseren Besitz genommen.

Damit erhielten wir nun jene Position, die für die Führung des Kampfes in Nordafrika von wichtiger, ja ausschlaggebendster Bedeutung ist.

Indem ihr nun aber, meine Soldaten, so weit von Deutschland entfernt Fronten aufrichtet oder Fronten haltet, schützt ihr im Verein mit unseren Verbündeten nicht nur Europa, sondern auch eure eigene Heimat, das Deutsche Reich.

Was unsere Marine in diesem Kampf mitleistet, ist geschichtlich einmalig. Unterseeboote und Überseestreitkräfte erzielen Vernichtungsergebnisse gegenüber der feindlichen Kriegs- und Handelsschifffahrt, die auch nicht mehr annähernd durch Neubauten ausgeglichen werden können. Die Luftwaffe, wie ihr es selbst in so unzähligen Einsätzen dieses Krieges gesehen und erlebt und verfolgt habt, leistet mit all ihren Verbänden das Höchste.

Ihr Soldaten des Heeres aber und der Waffen... die ihr mi...